

Reinheit und Freiheit des Wahrspruchs, die Verwahrung unseres Landes von einem gefährlichen ausländischen Einfluß, und die Erhaltung unserer Union gegen den feindlichen und fanatischen Geist des Abolitionismus sind die großen Punkte des schwebenden Kampfes, und wir verkünden sie unsern Landsleuten als Dinge vom höchsten Interesse für unsere freien Institutionen.

Der Candidat, welchen wir als Führer unserer Grundsätze vorstellen, ist geprüft worden. Seine Ansichten über alle Fragen sind genau bekannt und wurden in schwerer Versuchung gestellt. Was also ihn betrifft, so darf das Volk mit Zuversicht und Gewissheit handeln.

Nicht so mit unsern geschätzten und zuversichtlichen Gegnern und ihrem Candidaten. Wenn sie sich, wie wir in Nationalconvention versammelten, so beschließen, ihre Politik, daß sie dem Lande keine Erklärung ihrer Grundsätze vorlegen sollten, und seit dieser Zeit hat eine executive Commission Besteh von ihrem Candidaten genommen, nicht um seine Grundsätze und Ansichten dem Lande vorzulegen, sondern einer Nation von Freimännern zu sagen, daß diese Grundsätze und Ansichten „dem öffentlichen Auge“ vor der Wahl nicht vorgelegt werden sollen.

Freimänner der Br. Staaten, wolle, zwisch diesen Parteien und diesen Candidaten! Die Entscheidung gebührt euch, und ihre Folgen treffen euch!

Im Vertrauen auf die Aufklärung und den republikanischen Sinn unserer Landsleute zweifeln wir nicht über den Sieg unserer Sache in dem jetzt obwaltenden wichtigen Kampfe. Das Volk errang in 1800 eine Revolution, die uns von der eisernen Kette föderalistischer Herrschaft befreite, und wie können nicht prüfen, daß er auch in 1840 dieselbe hohe Stellung mit derselben hohen Grundsätzen behaupten werde. Am Schlusse des jetzigen denkwürdigen Kampfes, der auf der einen Seite mit kesselspiegeln und glänzenden Opern, das bloß die Sinne ansprechen soll, eröffnet werden ist, wird man finden, daß die demokratische Partei, unterstützt durch Wahrheit und Vernunft, ihren ununterbrochenen Triumphzug fortsetzt.

(Schluß.)

Geist der Amerikanischen Presse.

McClure und seine Eitelkeit.

Dies sind Worte, welche den Van Bureniten Eitelkeit und Galle auspressen, und ihren Zeitungsdrucker förmlich zum Wuchrer verurtheilen. Es sind jedoch Einbilder, wodurch das Volk seine Meinung sehr deutlich zu erkennen giebt, und die den Volefokristen bald genug einleuchten werden. Der Volefokrist, welcher sich für die Gegenstände, von denen Van Burenismus nichts weiß, nicht interessiert, und die er nicht zu würdigen vermag. Der Sinn haben bezieht sich auf Tugend, die in der Verborgenheit wohnen — auf die Hoffnungen der Armen und Geringen im Volke — auf die dürftige Lebensweise der gemeinen arbeitenden Klasse — auf ihr mühsames Tagewerk und die Gefahren ihres Standes — auf Beharrlichkeit und geduldige Ausdauer — auf Ausharrung, häusliche Strenge und Nachlässigkeit, die in der Hütte der Armut mehr zu Hause sind, als in den Wohnungen der Reichen — sie bringen uns die Noth des Volks ins Gedächtnis, welche die stolze und übermüthige Aristokratie der Federal Unionhalter aus den Augen verloren, oder geteilt und mit Hülsen getrieben hat. Es ist ein Sinnbild von der Einfachheit, wodurch sich die republikanische Verfassungen zu allen Zeiten auszeichnen sollten, und die das Volk in die öffentliche Verwaltung seiner Angelegenheiten zurückzuführen entschlossen ist. Unser Begierde mögen das Sinnbild verheißnen, welches der ungelehrte Schurke des Volks auf seine Fahnen malt. Sie werden fröhlich genug anerkennen, daß eine Meinung darunter verborgen ist, die ihnen eine strenge oder heilsame Lehre geben wird.

Handwerkerleute, schaut hier!

Von einer Van Buren Meeting, welche neulich in Baltimore gehalten wurde, ist der folgende Beschluß vorgeschlagen und angenommen worden. Es ist nicht nöthig, Anmerkungen darüber zu machen, denn er schmeckt fast genug nach aristokratischem Van Burenismus, und legt die eigentlichen Gefinnungen solcher Männer wie Buchanan, Waller, Campbell, Angell &c. deutlich an den Tag.

Beschlossen, daß die Britischen Whigs Willens sind, sich auf gleichen Fuß zu stellen mit dem gemeinen Volk, dem Kampfboden, den dreierlei Handwerkern in der bürgerlichen Gesellschaft, in der Abtheilung ihrer Stimmen in einer ruhlosen Sache anzuerkennen.

Wenn man den obigen Beschluß liest, so wie man nicht zum Volke sagen: „Siehe, das sind keine Führer!“ Wahrscheinlich einen solchen frechen Uebermuth, wie die Knechte der Van Buren an Tag legen, haben wir noch nicht gesehen, und es ist kein Wunder, daß das „gemeine Volk“ über das große Betragen und den unerträglichen Stolz, womit die Amerikanischen Edelknechte auf die „dreierlei Handwerker“ herabsehen, im höchsten Grade aufgebracht ist. Hier liegt auch das Geheimniß, warum die Lösung „Blutschuld und harter Eitelkeit“ so großen Anklang beim Volke findet, und weshalb die Volefokristen so wild und dreckig werden. Das Volk will damit sagen: Unsere Diener sind in Aemtern fest und übermüthig geworden, und sehen sich als die Herren und uns als die Knechte an; wir wollen aber das Blatt umwenden und diese faulen Schlingel wissen lassen, daß das Volk Herr ist und beschließen hat, der künftigen Pracht und Schwelgerei seiner Knechte ein Ende zu machen, und einen

Mann an die Spitze der Regierung zu stellen, der aus der Mitte des Volks kommt, und die alte und einfache Keimheit unserer republikanischen Verfassungen wieder herstellt.

Wenn es dem Volk Ernst ist, der schlechten Haushaltung ein Ende zu machen, die in allen Zweigen unserer gegenwärtigen Staatsregierung sowohl als der Allgemeinen Administration eingeht, so wird es notwendig, daß die Leute den handhaften Vorschlag fassen, die ganze Wirthschaft über Haufen zu werfen, und nicht bloß Van Buren und seinen Anhang aus den Aemtern zu jagen, sondern auch fleißig vor ihrer eigenen Hausthüre zu stehen, und dem armen schuldbeladenen Pennsylvanien bessere Gesetze zu verschaffen, welche den Schandflecken austilgen sollten, den unsere letzte Assembly unserm Staate angehängt hat. Wir meinen, das Volk sollte, nach den traurigen Erfahrungen, die es in der jüngst verfloffenen Zeit gemacht hat, endlich einsehen, daß das unsinnige Lärmen und Toben der Volefokristen eine elende nichtsliegende Epigonenkette ist, und daß, wenn man diesen unbeholfenen und talentlosen Volefokristen noch freier die Leitung unserer Staatsangelegenheiten überläßt, durch die Unfähigkeit und die lächerlichen Mißgriffe solcher Menschen, Pennsylvanien endlich noch zu Grunde gehen wird.

Unsere erste Sorge sollte daher sein, eine Staatsgesetzgebung zu erwählen, die den Erfordernissen der jetzigen Gefährdenden Zeit gewachsen ist. Das Volk sollte die politischen Kesselflicker zu Hause lassen, welche den Staat an den Rand des Verderbens gebracht haben, und zu deren Statt Männer erwählen, welche die Kraft und die Geschicklichkeit und den ernstlichen Willen haben, einen bessern Zustand in unsern öffentlichen Angelegenheiten zuwege zu bringen.

Calhouns Schilderung von Van Buren.

Herr Calhoun, ehemaliger Vice-Präsident und jetzt Senator von Süd-Carolina, war früher ein bitterer Feind des Herrn Van Buren. Diese Feindschaft entspann sich während der Verwaltung des Generals Jackson und dauerte fort bis zur jetzigen Sitzung des Congresses, da diese beiden Feinde sich auf einmal mit einander aufschönten und Herr Calhoun wurde zu einer der Hauptstützen von Van Buren's Administration. Was die Bedingungen dieses Freundschaftsvertrages zwischen den beiden Feinden so feindselig gesonnenen Parteien waren, kann man nicht genau errathen; doch ist es wahrscheinlich, daß dem Herrn Calhoun einige Versprechungen gemacht wurden hinsichtlich seiner Nachfolge in dem Präsidentenstuhl, nach welchem er ein starkes Verlangen hat. Während General Jackson's Verwaltung gab Herr Calhoun folgende Schilderung von Herrn Van Buren:

„Er wäre nicht von dem Geschlechte der Löwen oder der Tiger; er gehörte zu einer niedrigeren Gattung — zu jener des Fuchses und des Wiesel; und es würde vergebens sein zu erwarten, daß er sich die Achtung oder das Vertrauen derjenigen erwerben könnte, welche so wenig Verwunderung haben für die Eigenschaften, durch welche er ausgezeichnet ist.“

Welch eine treffende Schilderung! Gleichwie der schlaue Fuchs, schlich er dem alten Löwen nach, bis er sich von dem weissen Hause bekam; und gleichwie das Wiesel, hat er das juckende Mittel, das Lebensblut des politischen Körpers, aufgesaugt.

[Canastota Volksfreund.]

Die Britischen Frucht Gesetze.

Am 26sten May wurde im Hause der Gemeinen, in England, über die Wiedereinführung der britischen sogenannten „Corn-Laws“ (die Getreide oder Frucht-Gesetze) gestimmt. Die Stimmen fielen wie folgt: 300 gegen die Wiedereinführung und 177 dafür. Es wurde also beschlossen, diese Gesetze nicht zu widerrufen.

Unter diesen Gesetzen bezieht amerikanisches, und jedes andere fremde Flauer 2 Thaler 50 Cents per Bush, um Eingang in England zu finden. Dieses ist mehr als halb so viel als jetzt in den Seestädten für Flauer bezahlt wird. Dieser Flauer ist also in England ausgeschlossen, da die Britischen Agenten und die Führer unserer National und Staats-Regierung die freie Einfuhr britischer Manufacturen vertheiligt; gegen ein Beschützungsgesetz sind, wodurch unsere Manufacturen gegen ausländische Competition geschützt sein würden, und folglich unserer arbeitenden Klasse Arbeit, und dem Bauer ein einheimischer Markt für seine Producte gesichert werden würde.

Unsere Regierung mit Buchanan, Waller, Tappan und andere ihres Gleichen, an ihrer Spitze, bemühen sich aber den Lohn der arbeitenden Klasse, den Producten und als dem Eigenthum auf europäische Stufen herunter zu bringen, um unsere Manufacturen dadurch in den Stand zu setzen, mit ausländischen Manufacturen und Bauern wetteifern zu können.

Ueber diesen wichtigen Gegenstand ließ sich sehr viel sagen, wozu wir jetzt weder Zeit noch Raum haben. Wir werden aber in der Zukunft mit unsern Lesern deutlich zu machen suchen, daß wenn wir unsere eigene arbeitende Klasse — das heißt unsern Arbeiter — unsere Manufacturen — und unsere Handwerkerleute und Tage-Arbeiter nicht unterstützen, sondern alles aus fremden Ländern bringen — andere Völker dadurch bereichert werden, wir aber verarmen müssen, weil unser Geld aus dem Lande geht, und unsere Geschäfte wegen Mangel an Aufmunterung und Capital stehen bleiben. Diese Sache sollte einem jeden feldensich sein, als daß eine Familie die alles kauft, und nichts verkauft, bald untergehen muß. Wir bitten unsere Leser diese Sache wohl zu bedenken. Es ist mehr als gewöhnliche Parteilichkeit in derselben. Sie ist eine National Sache, von welcher unsern endlich viel abhängt.

Nicht zu Vergessen. — Es sollte nicht vergessen werden, daß seit Washington kein Präsident der Vereinigten Staaten gewählt wurde, der ein praktischer Feldbauer war. Der unvergeßliche Washington gehörte zu jenem ehrbaren und nützlichen Stande, und General Harrison wird sein erster Nachfolger aus demselben Stande sein. Unsere Bauern werden dies nicht vergessen, und immer bedenken: „So lange die Republik Rom ihre Ober-Magistratspersonen vom Pfluge wählte, stand sie unerschütterlich.“

Europa.

(Correspondenzberichte der Alten und neuen Welt.)

Ausgang.

Frankfurt, am Main, den 15. April. — Churfürst. — Des berühmten Hochschullehrers Jordan Unternehmungshaft auf dem Schlosse zu Marburg ist neuerdings wieder geschärft worden. Seiner Gattin und seinen Kindern ward der Zutritt zu ihm untersagt, und seinen kurzen Spaziergängen begleitet ihn ein Polizeibegleiter. Ja man hat die Härte des Verdictsverfahrens so weit getrieben, daß Jordan's Gattin wiederholt in's Verhör genommen wurde, um durch ihre Aussagen über die gegen den Mann erhobenen Anschuldigungen etwas herauszubringen. Das arme Weib, wenn schon von der Unschuld ihres Mannes überzeugt, ward dadurch sehr bedrückt, bis sie endlich erfuhr, daß sie zur Zwanghaft gegen denselben gar nicht gezwungen werden konnte.

Sachsen. — Der vierjährige Leipziger Ostermeß-Catalog enthält ein Verzeichniß von 4469 fertigen, und 448 nächst künftig erscheinenden Werken. Er ist so mit reichhaltiger und belangreicher, als der vorjährige Catalog, der im Ganzen nur 3637 fertige Werke anzeigte. Auch die Zahl der Verleger, bei denen jene Werke herauskommen, ist um ein Namhaftes gestiegen; möchte nur auch der Inhalt der Werke an Güte gewachsen haben! Zur Bestreitung der Kosten des Leipziger Buchdruckerfestes liegen bereits 22,000 Thaler in den Kassen der Communitäten bereit.

Bayern. — Die Sitzungen der bayerischen Ständeversammlung haben dem öffentlichen Unterrichte einige gute Früchte getragen. Zur Verbesserung der Lehrer wurden für die nächsten drei Jahre 144,000 Gulden mehr, als bis jetzt ausgesetzt.

Bayern. — Bekanntlich sind Zwengkämpfe von allen Kämpfen so wie von den meisten europäischen Gefeggebungen der strengsten Strafe verurtheilt, ohne daß die Macht dieser alten deutschen Sitte dadurch hätte gebrochen werden können. Zwengkämpfe gehören daher in Deutschland keineswegs zu den Seltenheiten; sie kommen jedoch am häufigsten auf den Hofhöfen, und im Kriegszustand vor, wo die Abkühlung eines Zwengkampfes mit Schmach und Unruhe brandmarkt. Seltenere sind dieselben bei den übrigen Ständen; zu den größten Seltenheiten aber gehören die politischen Duell. Sohin betrachten wir als ein höchst merkwürdiges Zeichen der Zeit das Duell, das gleich nach dem Schlusse des Landtags in München stattfand. Der jetzige Minister des Innern, von A. B. hatte seinen Vorgänger im Amte, den Fürsten von Oettingen-Wallerstein, in öffentlicher Sitzung der zweiten Kammer, gekümpft. Er hatte ihn, ob mit Recht oder Unrecht mag dahin gestellt bleiben, beschuldigt, er habe Spione besoldet, und andere ähnliche Unthaten verübt. Eine Herausforderung, und in Folge davon, ein Ringelwrestling fand statt; doch fehlten sich beide Kämpfer, worauf Minister A. B. schriftlich erklärte, daß er sich überzeugt habe, der Charakter seines Vorgängers sey rein und fleckenlos, und er sey keiner jener Schandthaten fähig, deren er ihn Tags zuvor beschuldigt habe. Man begreift nicht wohl, wie diese Gewissenüberzeugung so schnell herbeigekommen ward! Der königliche Richterspruch wurde beiden Kammern am 15ten May durch den Minister des Innern verkündet. Es fehlt darin nicht an schönen Worten und Versicherungen königlicher Guld; indes dringt sich dabei die Erinnerung auf, daß auch in Bayern die königliche Gewalt nicht an Beschränkungen fehlen läßt, die die Wirksamkeit der Landstände, und deren verfassungsmäßige Befugnisse möglichst zu beschränken. So weigert sich die Regierung namentlich, die von den Landständen beantragten Änderungen im Finanzgesetz als bindend anzuerkennen; ja in dem vorgedachten Abschiede erklärt sie ausdrücklich, sie glaube den Forderungen der Verfassung genügt zu haben, wenn sie ihnen über die Verwendungen der Staatseinnahmen Nachweisungen ertheile.

Eine schon mehrfach angeregte, die persönliche Freiheit allerdings beschränkende, gleichwohl durch Eintheilung der sächsischen greiffrühtigen Waarengesetz ist fobon von der Regierung des Reichs Mittelfranken getroffen worden. Hiernach müssen in allen Oerthchaften eines Pfarrsprengels alle Kirchweihfeste an ein und demselben Tage begangen werden; zugleich wird den Lehrlingen (vom Gewerbestand) und der schulpflichtigen Jugend verboten daran Theil zu nehmen. Die an den König gerichtete Eingabe, die Abschaffung des Knechtens protestantischer Soldaten vor dem Allerhöchsten und die Erbauung protestantischer Kirchen an den Orten, wo dieselben ein religiöses Bedürfnis sind, betreffend, ist von 40 protestantischen Kammermitgliedern, unter 43, unterzeichnet worden.

Frankfurt am Main. — Der christliche Weltfreund, wegen Vergehen zu einer fünfjährigen Gefängnisstrafe, die er auf der Festung Mainz zu erfüllen hat, verurtheilt, wird am 14ten Juli seine Strafe beenden, u. frey kommen. Man glaubt, der Schwereitschuldige, der wegen Theilnahme an der bekannten April-Emule zu 12jähriger Gefängnisstrafe verurtheilt war, werde deßhalb die Erlaubnis erhalten, nach America zu gehen; und somit verbleibt bloß Kettenstein von allen Frankfurter politischen Gefangenen in Mainz, der 1841 seine Entlassung vollendet haben wird.

Auch in unserer Gegend heist es in diesem Jahre: „auf nach America!“ Aus dem benachbarten holländischen Dorf Eckbach werden mehr als ein Duzend Einwohner über den Ocean ziehen, denen aber dort ihre Aelter bereits sind. Von den Frankfurtern, die sich in den nördlichen Staaten der Union angesiedelt haben, lauten die Nachrichten günstig, mit etwaiger Ausnahme derjenigen, die selbst zu ernten, ohne zu säen, gedachten.

Das von den Frankfurter Bürgern Dr. Ruppel (ein kannte Naturforscher und Reisende) und den zu Mainz ansässigen Landesleuten Rylus u. E. entworfenen Entwurf, der Stadt Mainz ein Denkmal zu setzen, welches die Geschichte der Stadt darstellt, ist in diesen Tagen ferdiggestellt. Dasselbe soll in großen Dimensionen, einen gebornen Frankfurter, in starker Stellung dar, und ist nicht weniger ein Denkmal der Stadt selbst, als der Liebe vorgedachter Männer zu ihrer Vaterstadt, Frankfurt.

Preußen. — Der Streitpunkt, der jetzt in Preußen das kirchliche Zerwürfniß hervorruft, nemlich das Verhalten der geistlichen Behörde bey gemischten Ehen, nemlich, vielweniger jedoch durch's Gesetz, als durch angenommenen Brauch bestimmt. Das jetzt in dem Betreff beobachtete Verfahren ist folgendes: Erklärt sich das gemischte Brautpaar, ohne Aufsehung, bereit, die Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen, so verrichtet der katholische Pfarrer die Trauung. Erfolgt diese Erklärung nicht, so wird diese von dem evangelischen Pfarrer verrichtet. Dieses Abkommen ist so einfach, daß es beiderseits nur wie darüber nur je ein Streit entstehen konnte.

Baden. — Zu Karlsruhe ist ein „catholisches Kirchenblatt“ in's Leben getreten, das unter Mitwirkung der Regierung erscheint, und Vermittlung zwischen den verschiedenen Religionsparteien bezweckt. Es athmet daher einen sehr lebenswürdigen Geist der Mäßigung und sucht namentlich die catholisch-ökumenischen Verhältnisse aus einem mäßigen, wahrhaft christlichen Standpunkt zu erklären.

Hannover. — Das in der Residenz durch die unglückliche Witterung hervorgerufene Nervenleiden hat, nach häufigen Stürzen, auch noch zu andern betrüblichen Ausfällen Anlass gegeben. So ward ein ausübender Arzt durch den Tod eines seiner Freunde, den er mit Hülfe seiner Kunst nicht zu retten vermocht hatte, zu einem hohen Grade von Verzweiflung gebracht, daß er sich vor die Bilde selber entleerte.

Der Morgenstern

Waterloo: Donnerstag, Juli 16, 1840.

Als ein Anfänger eines Geschäftes, dessen Vor- und Fortgang mit schweren Unkosten verbunden ist, wie wir es, während des nun bald beendigten Jahrganges, feres Blattes, mehrmals nöthig, unsere werthe Leser zu mahnen, und nicht zu vergessen, wenn es bei wohl gieng. Ob diese Mahnungen etwas fruchtbar oder nicht, wollen wir hier nicht erörtern; so viel müssen wir sagen, daß wir manchen unserer Freunde für ihre Hülfe und Pünktlichkeit höchst verpflichtet sind; während wir ihnen von Herzen dafür danken, so sind wir solche welche noch für die Zeitung rückständig sind — besonders solche welche den Jahrgang mit betrüblichen Beiträgen haben — gebeten haben, wenn möglich, bis zu diesem Jahrganges Abgange zu machen, und wir uns wohl zufrieden seyn. Wir wären lieber dieser Mahnungen geblieben, aber unsere Creditoren — von denen wir leben — müssen befriedigt werden. Es welche uns für Druckerarbeit schuldig sind, sind ersucht und nicht zu vergessen. Wir wissen daß das leicht rar ist, aber dem Anschein nach, haben wir ein reichliches Ernte zu hoffen; vielleicht können dann die besten bezahlet.

Der Morgenstern

Waterloo: Donnerstag, Juli 16, 1840.

Als ein Anfänger eines Geschäftes, dessen Vor- und Fortgang mit schweren Unkosten verbunden ist, wie wir es, während des nun bald beendigten Jahrganges, feres Blattes, mehrmals nöthig, unsere werthe Leser zu mahnen, und nicht zu vergessen, wenn es bei wohl gieng. Ob diese Mahnungen etwas fruchtbar oder nicht, wollen wir hier nicht erörtern; so viel müssen wir sagen, daß wir manchen unserer Freunde für ihre Hülfe und Pünktlichkeit höchst verpflichtet sind; während wir ihnen von Herzen dafür danken, so sind wir solche welche noch für die Zeitung rückständig sind — besonders solche welche den Jahrgang mit betrüblichen Beiträgen haben — gebeten haben, wenn möglich, bis zu diesem Jahrganges Abgange zu machen, und wir uns wohl zufrieden seyn. Wir wären lieber dieser Mahnungen geblieben, aber unsere Creditoren — von denen wir leben — müssen befriedigt werden. Es welche uns für Druckerarbeit schuldig sind, sind ersucht und nicht zu vergessen. Wir wissen daß das leicht rar ist, aber dem Anschein nach, haben wir ein reichliches Ernte zu hoffen; vielleicht können dann die besten bezahlet.

Der Morgenstern

Waterloo: Donnerstag, Juli 16, 1840.

Als ein Anfänger eines Geschäftes, dessen Vor- und Fortgang mit schweren Unkosten verbunden ist, wie wir es, während des nun bald beendigten Jahrganges, feres Blattes, mehrmals nöthig, unsere werthe Leser zu mahnen, und nicht zu vergessen, wenn es bei wohl gieng. Ob diese Mahnungen etwas fruchtbar oder nicht, wollen wir hier nicht erörtern; so viel müssen wir sagen, daß wir manchen unserer Freunde für ihre Hülfe und Pünktlichkeit höchst verpflichtet sind; während wir ihnen von Herzen dafür danken, so sind wir solche welche noch für die Zeitung rückständig sind — besonders solche welche den Jahrgang mit betrüblichen Beiträgen haben — gebeten haben, wenn möglich, bis zu diesem Jahrganges Abgange zu machen, und wir uns wohl zufrieden seyn. Wir wären lieber dieser Mahnungen geblieben, aber unsere Creditoren — von denen wir leben — müssen befriedigt werden. Es welche uns für Druckerarbeit schuldig sind, sind ersucht und nicht zu vergessen. Wir wissen daß das leicht rar ist, aber dem Anschein nach, haben wir ein reichliches Ernte zu hoffen; vielleicht können dann die besten bezahlet.

Der Morgenstern

Waterloo: Donnerstag, Juli 16, 1840.

Als ein Anfänger eines Geschäftes, dessen Vor- und Fortgang mit schweren Unkosten verbunden ist, wie wir es, während des nun bald beendigten Jahrganges, feres Blattes, mehrmals nöthig, unsere werthe Leser zu mahnen, und nicht zu vergessen, wenn es bei wohl gieng. Ob diese Mahnungen etwas fruchtbar oder nicht, wollen wir hier nicht erörtern; so viel müssen wir sagen, daß wir manchen unserer Freunde für ihre Hülfe und Pünktlichkeit höchst verpflichtet sind; während wir ihnen von Herzen dafür danken, so sind wir solche welche noch für die Zeitung rückständig sind — besonders solche welche den Jahrgang mit betrüblichen Beiträgen haben — gebeten haben, wenn möglich, bis zu diesem Jahrganges Abgange zu machen, und wir uns wohl zufrieden seyn. Wir wären lieber dieser Mahnungen geblieben, aber unsere Creditoren — von denen wir leben — müssen befriedigt werden. Es welche uns für Druckerarbeit schuldig sind, sind ersucht und nicht zu vergessen. Wir wissen daß das leicht rar ist, aber dem Anschein nach, haben wir ein reichliches Ernte zu hoffen; vielleicht können dann die besten bezahlet.

Der Morgenstern

Die Grenzfrage.

Wie wir vernehmen, so klagen einige Leute über lange in unserm Blatte erscheinenden Abtheilungen. Diese Abtheilungen rücken wie beim Tage werden dafür bezahlt; folglich können wir dieselben nicht eher als dann, aus unsern Spalten entfernen. Wir nicht sehen, daß Jemand in dieser Hinsicht Ursache hat zu klagen, so lange als der Abtheilungen überhaupt mit nicht mehr Abtheilungen in Zeitungen eingerückt, welche mehr Abonnenten und mehr Subscribenten haben, und für einen Preis gedruckt werden, als der Morgenstern.

Die Grenzfrage.

Wie wir vernehmen, so klagen einige Leute über lange in unserm Blatte erscheinenden Abtheilungen. Diese Abtheilungen rücken wie beim Tage werden dafür bezahlt; folglich können wir dieselben nicht eher als dann, aus unsern Spalten entfernen. Wir nicht sehen, daß Jemand in dieser Hinsicht Ursache hat zu klagen, so lange als der Abtheilungen überhaupt mit nicht mehr Abtheilungen in Zeitungen eingerückt, welche mehr Abonnenten und mehr Subscribenten haben, und für einen Preis gedruckt werden, als der Morgenstern.

Die Grenzfrage.

Wie wir vernehmen, so klagen einige Leute über lange in unserm Blatte erscheinenden Abtheilungen. Diese Abtheilungen rücken wie beim Tage werden dafür bezahlt; folglich können wir dieselben nicht eher als dann, aus unsern Spalten entfernen. Wir nicht sehen, daß Jemand in dieser Hinsicht Ursache hat zu klagen, so lange als der Abtheilungen überhaupt mit nicht mehr Abtheilungen in Zeitungen eingerückt, welche mehr Abonnenten und mehr Subscribenten haben, und für einen Preis gedruckt werden, als der Morgenstern.

Die Grenzfrage.

Wie wir vernehmen, so klagen einige Leute über lange in unserm Blatte erscheinenden Abtheilungen. Diese Abtheilungen rücken wie beim Tage werden dafür bezahlt; folglich können wir dieselben nicht eher als dann, aus unsern Spalten entfernen. Wir nicht sehen, daß Jemand in dieser Hinsicht Ursache hat zu klagen, so lange als der Abtheilungen überhaupt mit nicht mehr Abtheilungen in Zeitungen eingerückt, welche mehr Abonnenten und mehr Subscribenten haben, und für einen Preis gedruckt werden, als der Morgenstern.

Die Grenzfrage.

Wie wir vernehmen, so klagen einige Leute über lange in unserm Blatte erscheinenden Abtheilungen. Diese Abtheilungen rücken wie beim Tage werden dafür bezahlt; folglich können wir dieselben nicht eher als dann, aus unsern Spalten entfernen. Wir nicht sehen, daß Jemand in dieser Hinsicht Ursache hat zu klagen, so lange als der Abtheilungen überhaupt mit nicht mehr Abtheilungen in Zeitungen eingerückt, welche mehr Abonnenten und mehr Subscribenten haben, und für einen Preis gedruckt werden, als der Morgenstern.

Die Grenzfrage.

Wie wir vernehmen, so klagen einige Leute über lange in unserm Blatte erscheinenden Abtheilungen. Diese Abtheilungen rücken wie beim Tage werden dafür bezahlt; folglich können wir dieselben nicht eher als dann, aus unsern Spalten entfernen. Wir nicht sehen, daß Jemand in dieser Hinsicht Ursache hat zu klagen, so lange als der Abtheilungen überhaupt mit nicht mehr Abtheilungen in Zeitungen eingerückt, welche mehr Abonnenten und mehr Subscribenten haben, und für einen Preis gedruckt werden, als der Morgenstern.